

Geleitworte Geschichte und Wirtschaft



Fritz Cremer



HEILIGENHAUS

Hauptstraße 262-268 - Ruf 68371/72

RATINGEN

Industriestraße 8 - Ruf 21500

KETTWIG

Ruf 4562

● HEIZUNG

● LÜFTUNG

● GAS- UND ÖLFEUERUNG

● WÄRMETECHNIK

PLANUNG - AUSFÜHRUNG

Wilhelm Stammen

Brennstoffhandlung
Bahnamtliche Spedition
Futtermittel und
Dünger

Kettwig/Ruhr
Telefon 3365
Laupendahlerstr. 28

Hans Tognino

BAUGESCHÄFT



Hoch-, und Stahlbetonbau

4307 KETTWIG/RUHR

Büro und Lager: Güterstr. 20

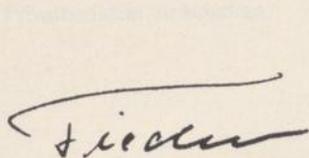
Ruf: 2296

Geleitwort

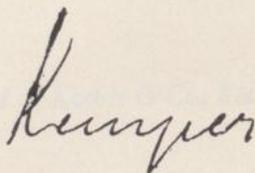
Ein neues Adreßbuch nach dem Einwohnerstand von 1967 legt der Verlag H. E. Kasper & Co. den Einwohnern der Stadt Kettwig vor. Es ist in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Kettwig erstellt worden und gibt einen umfassenden Überblick über den derzeitigen Einwohnerstand, die Kettwiger Wirtschaft und alle in Kettwig zuständigen Behörden.

Die Adreßbücher von 1963 und 1965 haben einen guten Anklang in der Bevölkerung gefunden und wurden in Wirtschaftskreisen als auch vom Handel und Gewerbe dankbar begrüßt.

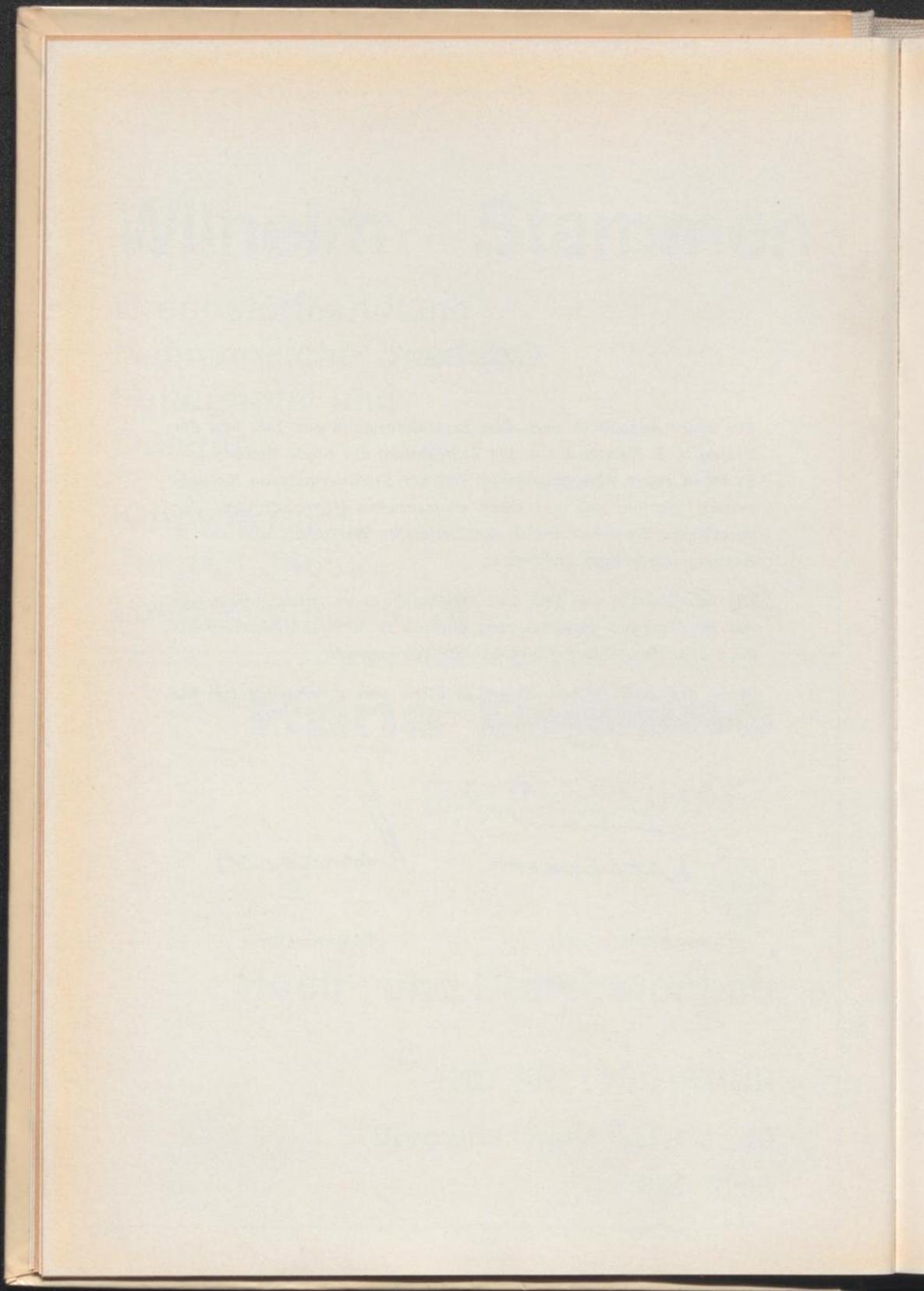
Möge das Buch seinen Zweck erfüllen und gleichzeitig für die Gartenstadt am Stausee werben.



Bürgermeister



Stadtdirektor



Vorwort

Das vorliegende Buch soll nach dem neuesten Stand einen Überblick über Bevölkerung und Wirtschaft geben. In mühevoller Kleinarbeit wurden die Anschriften zusammengestellt und auf den neuesten Stand gebracht. Wir danken der Stadtverwaltung für ihre wertvolle Mitarbeit bei der Zusammenstellung des Adressenmaterials.

Es war das Bestreben bei der Herausgabe des Buches, nicht nur ein möglichst exaktes Einwohner- und Straßenverzeichnis zu schaffen, sondern gleichzeitig durch sorgfältige Bearbeitung aller Wirtschaftszweige das wirtschaftliche Gesicht der Stadt zu zeigen.

Verlag und Redaktion haben sich bemüht, durch sorgfältige Bearbeitung aller zur Verfügung stehenden Unterlagen ein Nachschlagewerk im Sinne eines vollkommenen Helfers und Beraters für Wirtschaft und Privatbenutzer zu schaffen.

Verlag H. E. Kasper & Co., Köln

Index

The following is a list of the names of the persons mentioned in the text of the book. The names are arranged in alphabetical order. The names are: [Faint, illegible text]

Copyright, 1910, by [Faint, illegible text]



Altstadt mit Mühlengraben

KETTWIG

Selbstbewußt mit geschichtlicher Vergangenheit · Eine grüne Idylle im Industriegebiet

Es gibt gar nicht wenige Bewohner der Umgebung, die meinen, Kettwig sei ein Glied der umliegenden Großstädte. Es gibt andere, die zwar wissen, daß es nicht so ist, die aber meinen, es werde oder sollte eines Tages so werden. Die einen sind so unwissend wie die anderen gedankenlos sind. Kettwig hat seit mehr als hundert Jahren Stadtrechte und denkt gar nicht daran, sie freiwillig aufzugeben. Da es hier nur noch wenig Vorratsland gibt, ist auch nicht einzusehen, warum die großen Nachbarn begehrt werden könnten, sie sich einzuverleiben. Nur die notorische Steuerschwäche der Stadt könnte sie eines Tages in die Arme eines Stärkeren treiben. Aber

das wäre ein schwarzer Tag in der Kommunalgeschichte des Ruhrgebiets. Denn ein Vorort Kettwig — einer unter vielen, was wäre das schon? Die eigenständige Kleinstadt jedoch ist zumindest ein Kuriosum in der riesigen Städtelandschaft an der Ruhr, in der sonst nur die großen Verhältnisse zählen, eine letzte Idylle gemeindlicher Selbstverwaltung, in der noch alles überschaubar und eng benachbart ist.

Aber Kettwig ist mehr. Es ist ein Ort mit wachem Geschichtsbewußtsein, der seine Vergangenheit sichtbar in die Gegenwart hinübergenommen hat. Sichtbar in den schönen Fachwerkhäusern mit den geschieferten Wettergiebeln, in verwinkelten Gas-

sen, alten Kirchen, in stattlichen Bürgerhäusern, die den Gast durch geschnitzte Türen des bergischen Barocks eintreten lassen, und in der Trinität seiner Schlösser Oefte, Hugenpoet und Landsberg. Und zu allem hat die Natur noch ein Erlesenes hinzugefügt: das lebhaft Auf und Ab des Geländes, das Silberband des Flusses, oberhalb der Brücke zum See geweitet, das mit Fruchtfeldern und Wäldern bedeckte Hügel-land, das das Städtchen umkreist. Genug, um es zu einem beliebten Ausflugsziel der Ruhrgebietsbevölkerung zu machen. An schönen Tagen strömt sie in Scharen heran. Urkundlich wird der Hofname „Katuik“ erstmals im Jahre 1052 erwähnt, berichtet der Heimatforscher Paul Dude. Vom Hellweg in Essen zweigte eine Straße ab, die hier die Ruhr überquerte, um jenseits des Flusses nach Köln weiterzuziehen. Der Ort gehörte zum Herrschaftsgebiet des Werdener Benediktinerklosters und blieb ihm bis zur Säkularisation verbunden. Da er

schon früh eine feste Flußbrücke erhielt, zog er Handel und Gewerbe an und kam in Blüte. In kriegerischen Zeiten war der bequeme Ruhrübergang freilich ebenso sehr ein Magnet für die kämpfenden Heere, die Not brachten und Armut zurückließen. Oft wurde Kettwig im Mittelalter von Söldnertruppen heimgesucht. 1589 fiel es einer Brandschatzung zum Opfer. Nur der Kirchturm aus dem 12. Jahrhundert hielt stand. Er ist heute das älteste Bauwerk der Stadt und prägt vom Kirhhügel aus ihr Profil. Um dem Dorf endlich Ruhe zu geben, ließ der Landesherr 1635 die Brücke zerstören. Mit der Ruhe kam allerdings auch der wirtschaftliche Niedergang Kettwigs, das nun abseits von den großen Wegen des Handels lag. Erst 230 Jahre später wurde ein neuer Brückenschlag über den Fluß gewagt. Auch Kettwigs Wirtschaft ist traditionsreich. Vier Fünftel der Arbeitnehmer sind in den Textilfabriken beschäftigt, die aus handwerklichen Tuchmacherbetrieben des Mittelalters



Blick auf Mintard



Segelregatta

hervorgegangen sind. Einer der ersten war der Hugenotte D'Ange, der sich später Engels nannte. 1649 siedelte sich die Familie Scheidt in Kettwig an, die in den Gebäuden des Kettwiger Stammhofes eine Weberei einrichtete. Die Hausbetriebe wurden später zu Manufakturen zusammengefaßt, die schließlich mit dem durch Dampf angetriebenen Webstuhl Scheidts — dem ersten auf dem Kontinent — zu industriellen Formen fortschritten. Die Scheidtsche Fabrik war noch in anderer Hinsicht der Zeit voraus, sie legte sich bereits 1853 eine Gasbeleuchtung zu. Durch ihr Beispiel angeregt, stattete auch die Gemeinde als eine der ersten in Deutschland ihre Straßen mit Gaslaternen aus.

Die Textilindustrie hat nach dem Kriege — die Autarkie des Dritten Reiches hatte sie den Anschluß an den Fortschritt verlieren lassen — ihre ganze Kraft daransetzen müssen, die Produktionsmethoden zu modernisieren und dem technischen Stande der Zeit

anzupassen. Die Ausrüstung mit automatischen Webstühlen bindet viel Kapital. Kettwig steht hinsichtlich der Steuerkraft im Ruhrgebiet am unteren Ende der Skala. Die einseitige Wirtschaftsstruktur zwingt überdies viele Bürger, auswärts ihr Brot zu verdienen. Von den rund 8000 Beschäftigten pendeln 2531 aus nach Essen, Heiligenhaus, Düsseldorf, Mülheim, Velbert. Andererseits üben die Textilfabriken einen Sog auf benachbarte Städte mit geringer Frauenbeschäftigung aus. Die Zahl der Einpendler beträgt zur Zeit 953. In den Beziehungen zu Essen halten sich Ein- und Auspendler mit 619 bzw. 778 nahezu die Waage. Für die Pendler gibt es wenigstens einen bescheidenen Gewerbesteuerausgleich. Von den vielen wohlstuierten Neubürgern, die sich z. B. an den schönen Hängen südlich des Stadtwaldes angesiedelt haben, ihre Geschäfte aber in Essen oder einer anderen Nachbarschaft betreiben, gibt es nichts, wenn man von dem bescheidenen Aufkommen an Grund-

steuer absieht. Auch sie stellen Ansprüche an die Gemeinde, sie muß für ausreichende Schulen, Straßenunterhaltung und manches noch sorgen, ohne eine entsprechende Gegenleistung zu erhalten.

Bei der kommunalen Neugliederung 1929 wurde der Landkreis Essen, dem Kettwig angehörte, aufgelöst. Die Stadt kam zum neugebildeten Landkreis Düsseldorf-Mettmann. Angegliedert wurden ihr Teile der Gemeinden Laupendahl, Mintard und Breitscheid sowie die Gemarkung Oefte. Die Einwohnerzahl wuchs von 6200 auf 10 500. Die frühere Landbürgermeisterei Mintard, die bis heute ihr dörfliches Gepräge bewahrt hat, bekundet mit dem malerischen Kirchturm aus dem 11. Jahrhundert ihre mittelalterliche Herkunft. Vielleicht wird sich auch hier das Bild im Laufe der Jahre

verwandeln, wenn die großen Nachbarstädte ihre Baulandreserven erschöpft haben. Weite Flächen der Ruhraue aber sind Wasserschutzgebiet und bleiben für immer von Bebauung frei. Darin liegt zugleich die Chance Kettwigs, seinen Charakter als Ausflugsstadt zu erhalten. Heute hat es 17 800 Einwohner. Nicht viel höher wird die endgültige Grenze liegen. Wenn die Stadt etwa durch einige steuerkräftige Klein- und Mittelbetriebe finanziell leistungsfähig genug wird, um die wachsenden Bedürfnisse der Bevölkerung an die Ausstattung des öffentlichen Raumes zu befriedigen, kann sie inmitten der modernen Massengesellschaft des Industriegebietes eine Idylle bleiben. Der Zug der Großstädter dorthin zeigt, daß die Liebe zur Idylle bei ihnen noch lebendig ist.

Georg Steinhauer